



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Universal-Register über die Sechs Theile der
Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte,
imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen
Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte**

Walther, Johann Ludolph

Göttingen, 1740

Gerhardus Coch, I.U.D. Sacri Cæsaræi Palatii Comes, Reip. Bremensis
Senator, ad Tractatus Pacis Universalis Legatus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)

folgendes Jahr nach Schweden abgeschicket, *ibid.* pag. 319. Ao. 1642. bestellte ihn Graff Anthon Günther zu Oldenburg zum Rath an seine Regierung, darauf er in Dännemarc verschicket wurde. Er wohnte ferner dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurth bey. An. 1644. wurde er auf den General-Friedens-Congress abgeschicket. An. 1647. wurde er von obgedachtem Graff Anthon Günther dem Land-Gerichte Knipshausen, unter dem Titul eines Land-Richters sorgefetzt, und wurde ihm von dem König Christian dem IV. in Dännemarc eine vornehme Ehren-Stelle offeriret, welche er aber verbethen. Ao. 1648. beschenckte ihn genandter Graf mit 170. Tucken Landes am neuen Haffen, jezo Seefeld, belegen, und mit adelichen Freyheiten. An. 1649. wurde er auf den Executions-Convent nach Nürnberg; An. 1651. nach Brüssel und Engelland verschicket, wovon Winkelman *dicto loco* pag. 380. 389. und 390. handelt. An. 1652. wurde er in den Adel-Stand erhoben, und das ihm geschenckte Guth von Kayserl. Majest. mit dem Nahmen Gnadenfeld beleet, er auch mit der Comitiv bewürdiget. Er wohnte folgendes dem Reichs-Tag zu Regensburg an. 1653. und 54. bey, und unterschrieb den Reichs-Abschied als Gräfflicher Oldenburgischer Gesandter. Er verheyrathete sich an. 1637. mit Catharina Mausolin, einer Tochter des Gräfflichen Oldenburgischen Rent-Meisters und Advocaci Iohannis Mauloli, welche an. 1655. gestorben. Er hat nebst Illicone Ummio sehr vieles in der Weser Zoll-Sache wider die Reichs-Stadt Bremen geschrieben, dabey war er auch ein glücklicher Poet, starb endlich an einen Schlag-Fluß zu Ende des Jahrs 1656.

GERHARDUS COCH, I. U. D. Sacri Caesaris Palatii Comes, Reip.
Bremensis Senator, ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS.

Derselbe war ein Sohn Timanni Cochs, Reip. Brem. Iudicii superioris Secretarii Senioris, und ein Bruder des durch viele gelehrte Schriften berühmten Theologi, Iohannis Cochi, (oder Cocceji) ist geböhren zu Bremen den 1. Jul. 1601. woselbst er anfänglich studirte, und nachgehends an. 1628. auf der Universität Straßburg, den gradum Doctoris angenommen. Ao. 1630. wurde er zu Bremen zum Professore Iuris ordinario und Syndico Capituli S.S. Wilhadi & Stephani erwehlet. Ao. 1640. ward ihm von den Holsländern die durch den Tod des berühmten D. Petr. Cunæi erledigte Professio Iuris Primaria auf der Universität Leiden aufgetragen, und Franco Burgersdicius Phil. Dr. abgeordnet, die sub dato den 17. Decemb. à Curatoribus Academiae ad Sen. Bremensem abgelassene Dimissoriales zu überreichen, und ihn zu Annehmung des Professorats zu überreden, welches er aber aus Liebe zu seinem Vaterlande ausgeschlagen, weil er eben zu selbiger Zeit in Bremen zum Rathmann erkohren wurde. Diese Stelle hat er in die 13. Jahr mit vielem Ruhm verwaltet, und ist während der Zeit in verschiedenen Gesandtschaften, surnemlich nach Münster und Schnabrück gebrauchet worden, allwo er sich bey dem Kayserl. Plenipotentiaris Grafen von Trautmansdorff dermassen insinuiret, daß selbiger sich ultro anerbotten, bey Ihro Kayserl. Majestät das Jus Nobilitatis ihm zu procuriren, und als er solches verbethen, die Comitivam zuwege gebracht. Ao. 1649. m. Maji wurde er von der Provinz Gelderland in ihrer damaligen Streit-Sache mit der Clevischen Regierung als Arbitrer ernant. Im Jahr 1653. m. Jul. hat er seine Dimission gesucht, und solche nach geschenehen vielfältigen Remonstrationen erhalten. Gleich darauf wurde er von dem Fürsten zu Ost-Friessland Enno Ludewich, als Rath beruffen, in welcher Function er kaum ein Jahr geblieben, indeme demselben die durch Absterben des bekannten Ioh. Steinbergii vacant gewordene Professio Iuris Primaria auf der Universität Gröningen aufgetragen, und der berühmte Theologus D. Samuel Maresius deputiret wurde, mit ihm mündlich darüber zu conferiren, und die Acceptirung dieses Berufs zu facilitiren, er nahm auch solche Bedienung an, und verwaltete selbige bis ins 7te Jahr mit Ruhm. Nachgehends wurde er auf die Universität Marburg als Professor Iuris Primarius cum titulo Consilarii Principis & Pro-Cancellarii Academiae beruffen, so er aber ausgeschlagen. Im Jahr 1660. schrieb er die Commentarios ad Titul. ff. de Orig. Iur. & omn. Magistr. & Success. Prud. & L. 31. de LL. & Tit. ff. de const. princ. Ao. 1656. hat er denen Grafen von Bentheim, in herciscunda fami-

familia patria, consilio & ope assistiret. Er starb an einer Colique zu Bremen den 17. Jul. 1660. Hinterließ zwey Kinder, einen Sohn Hermann, Pastorem Primariam zu H. Frauen in Bremen, und eine Tochter Mettam, welche an Conradum von Hbven, Med. Doctorem und Stadt-Physicum daselbst, verheuratet wurde, deren beederseitige Descendenten annoch in Ehren-Nemtern alldort stehen. Sein Bildniß ist mit unter den Pacificatoribus Orbis Christiani zu sehen.

LIBORIUS von LINE, Rath's-Verwandter der Stadt Bremen, und Deputirter.

W ist geboren zu Bremen im Jahr 1595. den 28. Febr. Seine Eltern waren Johann von Line, Patricius, und Helena Clamps. Das väterliche Geschlecht hat seine Abkunft von denen von Line, so in ehavorigen Zeiten ihre Sitze und Wohnungen im Stedingerlande, der Graffschaft Oldenburg untergehörig, gehabt haben, wovon in dem Chronico Ralcedensi, in des Hamelmanni und Winkelmanni Oldenburgischen Chronicken, und des Mushardi Bremischen Ritter-Saal verschiedene Nachrichten gefunden werden. Aus selbigem haben sich im dreyzehenden Seculo nach geendigter Creuzfahrt wider die Stedinger, einige nach Bremen gewandt, von deren Nachkommen verschiedene Personen zum hohen Duhm-Stift und andre zur Stadt-Regierung genommen worden. Das mütterliche Geschlecht ist nicht weniger durch verschiedene geschickte und berühmte Männer zu sonderlichen Ansehen erhoben, die nicht allein in auswärtigen Bedienungen, als bey der Helmsstädtischen Academie, auch in Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Rath's-Bestallungen, sondern fürnehmlich in ihrem Vaterlande mit bekleideten Ehren-Nemtern sich verdient gemacht.

Den Grund seiner Studien legte er in dem Gymnasio zu Bremen. Er begab sich hernächst im Jahr 1615. nach Marburg, allwo er Rodolphum Goclenium, Hermannum Vulcejum, Johannem Goddæum, und Anthonium Matthæi in der Rechts-Gelehrtheit und Wissenschaft der Geseze hörte. Von dannen wandte er sich im Jahr 1617. auf die Universität Heidelberg, und bestiesse sich noch tiefferen Begriff in dem Römisch-Kayserlichen und allgemeinem Vöcker-Rechte, unter Anleitung der berühmten Juristen Dionysii Gothofredi und Reinhardi Bacchovii zu erlangen. Im Jahr 1619. gieng er auf Speyer, um die Beschaffenheit des Kayserl. Cammer-Gerichts zu erkunden. Zuletzt zog er auf Basel, besuchte die Lectiones D. Remigii Feches, und beschloß an diesem Orte seine Academische Studia. Reifete darauf durch die Schweizerische Cantons, und gieng vom Teutschen Boden am 8ten Sept. 1619. nach Franckreich über, um in Erlernung der Sprache, als andern geziemenden Wissenschaften sich zu üben, auch das merckwürdigste dieses Landes und des Französischen Hofes zu bemerken. In selbiger Absicht ist er nicht allein im Jahr 1620. den 21. Sept. nach Engeland, sondern auch 1621. den 9. Apr. wieder zurück durch Franckreich nach Italien bis ins Königreich Neapolis gezogen. Und nachdem er alle Staaten, Provinzien und Republicken dieses Landes, auch in der Rückreise die fürnehmste Derter Teutschlandes beschauet, kam er 1622. zwar bey den Seinigen zu Bremen, verblieb aber nur bey ihnen eine kurze Frist, und beschloß seine weitläufftige Reisen mit derjenigen, so er noch zuletzt im Monat Sept. desselben Jahres nach Dänemarck antrat. Bald nach seiner Heimkunft im Jahr 1623. den 14. Maii wurde sein Bruder Johannes, damahliger Professor Juris Illustris Gymnasii zu Rath erhoben. Es präcludirten ihn hiemit die Bremische Stadt-Rechte von diesem Stande, und weilten andere convenable Bedienungen damahlen nicht eröffnet waren, hätte er mit einem stillen Leben sich wohl vergnügen können, er achtete es aber fürträglicher, die erworbene Geschicklichkeiten andern zu Nutzen anzuwenden. Nahm dieserwegen am 6ten Jun. desselben Jahres bey Graf Adolph zu Bentheim-Tecklenburg die Funktion an, als Rath, Cammer- und Cansley-Secretarius. Wie aber vorgedachter sein Bruder während der Gesandtschaft an die Kayserl. Majestät 1628. den 17. Jan. in Prag verstarb, ward er kurz hernach am 23. Febr. durch